Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 32 (1957)

Heft: 12

Artikel: Der Knüpfteppich

Autor: B.A.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-102952

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

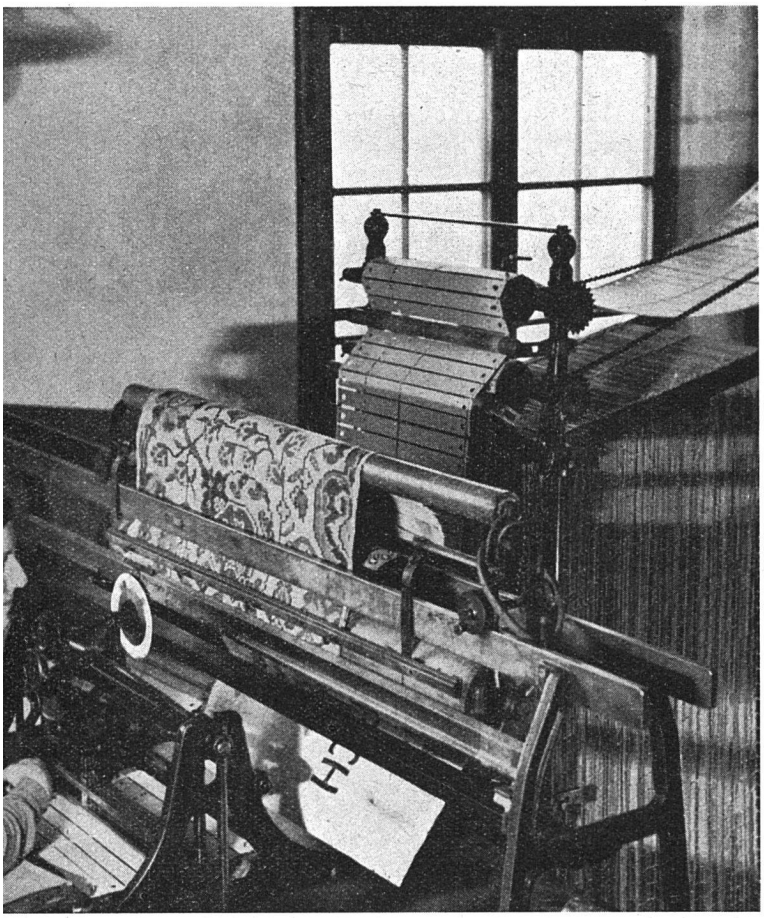
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



1 *Kartenschlagmaschine mit Werkzeichnung und Jacquardkarten*

2 *Großer Teppichknüpfstuhl*

3 *Kontrolle der fertiggestellten Teppiche in der Ausnäherei*

DER KNÜPF

Seit Jahrhunderten bildet der Teppich einen Bestandteil der Wohnkultur aller Völker. Der Ausdruck «Teppich» stellt nicht eine bestimmte Qualität dar, sondern ist als Allgemeinbegriff zu deuten. Es werden Teppiche aus Wolle, Tierhaaren oder Pflanzenfasern hergestellt. Unter allen diesen Arten nimmt der sogenannte Perserteppich eine führende Stellung ein. Im Orient werden diese Stücke mit primitiven Mitteln von Hand geknüpft. Ein Knoten wird an den anderen gereiht, und so entsteht in mühseliger, schlechtbezahlter Arbeit ein Produkt, das als die beste Teppichart bezeichnet werden darf.

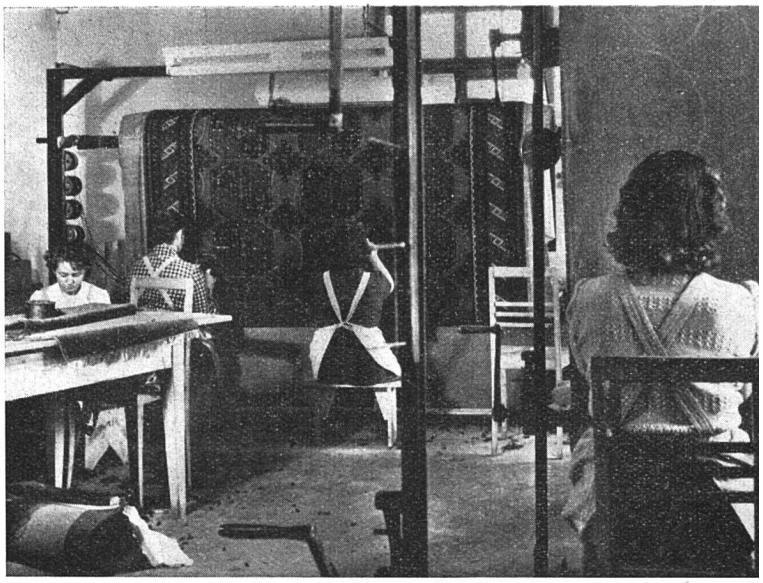
Nachdem die ersten komplizierten Webstühle konstruiert worden waren, setzte sich die Textiltechnik zur Aufgabe, einen Knüpfapparat zu erfinden, mit dem der sogenannte Smyrna- oder Ghiordesknoten maschinell hergestellt werden kann. Jahre verstrichen, bis es einem ungarischen Ingenieur gelang, einen Knüpfapparat zu konstruieren, mit dem der echte Smyrnaknoten in beliebiger Dichte geknüpft werden kann. Ein echter Smyrnaknoten darf nicht mit der gewöhnlichen Schlinge des Maschinenteppichs verwechselt werden.

Diese Knüpfapparate – in ihrer Art die einzigen auf der ganzen Welt – arbeiten nun seit 25 Jahren in der Schweiz, in Lotzwil bei Langenthal. Aus Anlaß der Schweizer Woche und des 25jährigen Bestehens dieser Schweizer Industrie fand kürzlich eine Pressebesichtigung in Lotzwil statt. Bestimmt dürfte es nun interessant sein, zu erfahren, wie ein solcher Knüpfteppich geschaffen wird.

Der Schweizer ist ein großer Individualist, und auch beim Teppichkauf will er seine Maß- und Farbwünsche erfüllt sehen. In mühsamer Kleinarbeit hat man die beiden Knüpfstühle in den letzten Jahren so vervollkommnet, daß man heute in der Lage ist, jede wünschbare Größe in einem beliebigen Dessin innert nützlicher Frist zu liefern. So kann dieses Schweizer Erzeugnis, das im Grunde genommen nicht den echten Orientteppich konkurrenzieren will, unter anderem eine oft empfundene Lücke ausfüllen: Herstellung von Spezialmaßen.

Mit dem Rohmaterialeinkauf bestimmt die Fabrik bereits die Güte des fertigen Produktes. Der Knüpfteppich wird mit dem Garn einer ausgesuchten Schurwolle fabriziert. Es wird

TEPPICH



3

in eine solide, mehrfach gezwirnte Rohbaumwollkette eingeknüpft. Die schweizerische Farbenchemie liefert die licht- und waschechten Farben.

In Verbindung mit Innenarchitekten und Fachleuten aus dem Teppichhandel sucht die Fabrik ständig nach alten und neuzeitlichen Mustern. Sobald die Wahl des Teppichmusters getroffen ist, beginnt die Arbeit des spezialisierten Schablonenmalers, der das Dessin auf eine Papierschablone reproduziert. Die Schablone wird dann auf der Kartenschlagmaschine in die Jacquardkarte übertragen. Diese wichtigen Vorarbeiten sind für das Endprodukt entscheidend und werden deshalb von besonders geschultem Fachpersonal ausgeführt.

Gefärbt wird das Florgarn in der eigenen Färberei. Mit dem Waschen und Mitinieren des Garnes beginnt der Färbprozeß. Hunderte von Farbnuancen stehen zur Verfügung. Ständig werden aber neue Farbtöne geschaffen, um allen Wünschen gerecht zu werden.

Nun wird der Knüpfstuhl eingerichtet, die Jacquardkarten werden montiert und die Florgarnspulen eingesetzt.

Die Standardqualität, die einzige, die gegenwärtig fabriziert wird, weist pro Quadratmeter etwa 70 000 echte Smyrnaknoten auf. Für diese Fläche werden etwa 3000 Gramm Florgarn verarbeitet. Die Anzahl der Knoten ist ein ausschlaggebender Faktor für die Güte des Teppichs, was in einem Ausspruch eines der bekanntesten Orientteppichkenner dargelegt wird: «Je feiner die Knüpfung, desto länger die Anfertigungszeit, desto schöner das Muster und desto wertvoller der Teppich.»

Der Teppichweber setzt die Maschine in Bewegung, und sobald einige Zentimeter Tuchbindung gewoben sind, senken sich die Knüpfapparate und beginnen ihr Wunderwerk. Je nach der gewünschten Breite ergänzen sich bis 36 solcher Apparate auf einer Knüpfbreite von etwa 7,4 bis 265 Zentimetern. Ist eine Knotenreihe in der ganzen Breite beendigt, heben sich alle Knüpfapparate automatisch, und es beginnt der Webakt. Zweimal flitzt das hölzerne Webschiffchen über die Weblade, indem es den Schußfaden zurückläßt. Das Webblatt drückt nun den losen Schuß an die letzte Knotenreihe, wodurch ein Ausschlüpfen der einzelnen Knoten verunmöglicht wird. Diese Arbeitsvorgänge wiederholen sich, bis der Teppich die gewünschte Länge erreicht hat.

Betrachten wir den Knüpfapparat bei der Arbeit, so sehen wir deutlich, wie eine einfache Zange aus der Fadennadel einen etwa fünf Zentimeter langen Faden des Florgarnes zieht. Während dieser in die Klemmen der sogenannten Eindreher gelegt wird, bewegt sich eine Schere zum Öhr der Nadel und schneidet den Faden dort ab. Nun schlingen die Eindreher das Stück Florgarn um die erhöhten zwei Kettfäden; die Enden werden von der Knotenzange gefaßt, und der fertige Knoten wird satt angezogen.

Über dem Knüpfstuhl befinden sich zwei Jacquardmaschinen, die mit dem Knüpfstuhl verbunden sind. Je nachdem, ob diese oder jene Farbe geknüpft werden soll, bewirkt die eine dieser Maschinen die Einstellung der Farbwähler und bringt die Nadeln mit dem Florgarn in Arbeitsstellung. Die andere Maschine bewirkt das Heben der Kettfäden.

Je vier bis fünf Teppiche werden auf einer Rolle belassen und kommen in die Ausnäherei. In dieser Abteilung wird die Rohware einer eingehenden Prüfung unterzogen. Von Hand werden dann die Längsseiten eingekurbelt.

Die Teppichrolle gelangt darauf in die Wäscherei und wird in eine große Waschmaschine eingezogen und so zusammengenäht, daß sie als endloses Band während etwa sechs Stunden über große Holzwalzen ein lauwarmes Wasserbad passiert, dem eine fettlösende Substanz beigemischt ist. Sind die Teppiche im Trockenapparat getrocknet, so gelangen sie in die Schermaschine. Hier wird mittels rasch rotierender Spezialmesser die Florhöhe egalisiert. Erst jetzt werden die einzelnen Teppiche voneinander getrennt und die Enden zu Fransen geknüpft. Die fertigen Erzeugnisse sind noch voll von Scherhaaren und werden deshalb vor dem Versand gründlich gesaugt.

So entsteht der Lotzwiler Knüpfteppich, der in einem Milieu ungefähr eine halbe Million echtgeknüpfter Smyrnaknoten vereinigt und der in Fachkreisen als Spitzenprodukt der Teppichfabrikation bezeichnet wird. *BAB*